

Risse stopfen an der Teufelsburg

Ein Jahr lang sollen die Sanierungsarbeiten an dem historischen Gemäuer dauern

Bröckelnder Sandstein und geologische Risse erfordern umfassende Arbeiten am Mauerwerk der Teufelsburg. Anfang Juli startete dort ein Projekt, bei dem nach der Sanierung auch touristische Ziele verfolgt werden sollen.

Von SZ-Mitarbeiter Johannes A. Bodwing



Arbeiter bei der Sanierung des Mauerwerks der Teufelsburg. Foto: Johannes A. Bodwing

Felsberg. "Da sind zwei Risse im Sandstein, die gehen von außen durch bis in die ehemalige Küche der Burg", erläuterte Architekt Robert Zenner am Mittwoch an der so genannten Teufelsburg bei Felsberg. Rund 640 Jahre haben Steine, Fugen und Pflaster auf dem Buckel. Stark gelitten hat die Nordmauer der Burg. Dort sickert Wasser ein, das in kalten Jahreszeiten den Stein sprengt. In Frühjahr und Sommer setzen Pflanzen mit ihren Wurzeln der Festung zu.

Seit Anfang Juli läuft eine Qualifizierungsmaßnahme des Arbeitersamariterbundes (ASB). Sie sichert einerseits den Bestand der Burg, soll aber auch helfen, Teilnehmer wieder in feste Arbeit zu bringen. "Das macht schon Spaß hier", sagte einer von ihnen, der eifrig alten Mörtel aus den Fugen kratzt, die Stellen säubert und mit frischem Material füllt.

Probelöcher erlauben einen Blick auf den Zustand im Innern der Burgwand, später schaffen Kernbohrungen auf den oberen Ebenen der Teufelsburg kontrollierte Abflüsse. "Das ist nicht ganz einfach, was hier gemacht wird", sagte Jürgen Weller, Arbeitsanleiter des ASB. Allein dreieinhalb Tonnen Material müssten für Estrich über schmale Wendeltreppen hoch geschafft werden. Aber "was wir heute sehen, das ist nur noch ein Drittel der ursprünglichen Höhe", weiß Robert Zenner. "Darüber waren noch ein Rittersaal, Räume und Gemächer der Frauen."

Auf weitere, im Erdreich verborgene Teile der Festung wies Matthias Schmitt hin. Er war maßgeblich an Ausgrabungen und Wiederaufbau beteiligt. "Die Bestandsicherung ist das vorrangige Ziel", sagte Rupert Schreiber vom Landesdenkmalamt. Für weitere Freilegungen seien zudem weitaus größere Mittel erforderlich. Die Finanzierung der laufenden Maßnahme sichern Landkreis Saarlouis und Gemeinde Überherrn zu je 36000 Euro, weitere Gelder kommen vom Land, der Arge, dem ASB und der EU.

Hintergrund

1370 erstmals erwähnt, stand die Burg Neufelsberg fast 300 Jahre lang als Kampfburg auf dem Bergsporn bei Felsberg. Erbaut wurde sie unter Herzog Johann I. von Lothringen und Ritter Arnold von Felsberg auf römischen Mauerresten, die noch heute an der Turmecke erkennbar sind. Nach der Zerstörung 1666 diente sie als Steinbruch auch für den Bau der Festung Saarlouis. *az*